



WBFB

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04  
office@wbfb-medien.de • www.wbfb-medien.de • www.wbfb-dvd.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

# Erfolg ist machbar

Strategien für einen guten Start in den Beruf



Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,  
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter

## Adressatengruppen

Alle Schulen ab 7. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

## Unterrichtsfächer

Gemeinschaftskunde, Gesellschaftslehre, Wirtschaft und Politik

## Kurzbeschreibung des Films

Die Medien vermitteln Schulabgängern und Berufsstartern seit Jahren wenig rosige Zukunftsaussichten. Schon vor dem Abschlusszeugnis beginnt das Hoffen und Bangen. Die Chance auf eine gute Lehrstelle erscheint vor diesem Hintergrund wie ein Hauptgewinn. Gegen diesen Trend zu Hoffnungslosigkeit und Fatalismus will *Erfolg ist machbar* zeigen, welche Handlungsspielräume jeder Einzelne bei seiner Lebensplanung hat und mit welcher Einstellung und welchen Strategien Berufsorientierung gelingen kann. Experten in Sachen Erfolg - eine Olympiasiegerin, ein Sternekoch und einige Azubis, die begehrte Ausbildungsplätze bekommen haben - erzählen, worauf es ankommt, wenn man sein Ziel erreichen will.

## Didaktische Absicht

Der Film will den Schülerinnen und Schülern Mut machen und sie motivieren, ihre eigenen Stärken herauszufinden. Eine für das weitere Leben so wichtige Entscheidung wie die Berufswahl sollte so bewusst wie möglich getroffen werden. Bislang wählen zu viele Jugendliche aus dem unübersichtlichen Angebot das kleinste Übel oder folgen ausgetretenen Pfaden in die Kfz-Werkstatt oder den Friseursalon. Der Film will Spaß an Eigenverantwortung und Initiative wecken. Es lohnt sich zu prüfen, was zu einem passt. Denn dort, wo die eigenen Stärken liegen, ist die Wahrscheinlichkeit, Erfolg zu haben, am größten. Erfolg übersetzen die Protagonisten des Films mit Lebenszufriedenheit; sie ist die stärkste Motivation bei der Suche nach einem Beruf, in dem man zeigen kann, was in einem steckt.

**Verleih in Deutschland:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei der Mehrzahl der Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Österreich:** Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, durch die Landesbildstellen bzw. Bezirksbildstellen sowie Medienzentralen.

**Schweiz:** Schweizerische Schulfilm-Verleihstellen in Rorschach, Basel, Zürich und Medienzentralen.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Arbeitsblatt „Interview: Erfolg gehabt“	S. 10
• Informationen zum Unterrichtsplaner	S. 3	• Statistische Zusatzinformationen	S. 11
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Vorbemerkungen zum „Start in den Beruf“	S. 5	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Die Szenen des Unterrichtsfilms	S. 6	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 14
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 8		

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in drei Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mit Hilfe der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 4 und 12 - 13).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Neu:** **Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind nun auch direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Wie bisher bietet der DVD-ROM-Teil weiterführende Materialien.

**Die Menü-Leiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menü-Ebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als pdf-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Neu:** **Der Unterrichtsplaner** ermöglicht den komfortablen Einsatz eines individuellen Unterrichtskonzepts. Die gewünschten Arbeitsmaterialien können im Vorwege zusammengestellt, deren Abfolge bestimmt und gespeichert werden. Im Unterricht lassen sich dann die Materialien schnell in der gewünschten Reihenfolge abrufen.

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Übersicht Materialien:** Hier finden Sie alle Materialien zum Ausdrucken im Überblick.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als pdf-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Statistiken, Texte, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als pdf-Datei ausgedruckt werden (die Texte auch als Word-Datei).

## Neu: Informationen zum Unterrichtsplaner

Der Unterrichtsplaner erleichtert der Lehrkraft den Einsatz der DVD-Materialien während des Unterrichts. Er ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und sehr komfortabel umsetzen.

**Vor dem Unterricht:** Sie können die gewünschten Arbeitsmaterialien auf zwei unterschiedlichen Wegen zusammenstellen.



a) Alle WBF-Materialien verfügen über den Button „In den Unterrichtsplaner“. Klicken Sie den Button an, wird das Material in den Unterrichtsplaner aufgenommen. Filmsequenzen können über den entsprechenden Button in der Menüleiste hinzugefügt werden. Anschließend ist ein direkter Wechsel in den Unterrichtsplaner möglich.

Titel der WBF-DVD		Ihre Materialauswahl			
1.	Schwerpunkt				
1.1	Problemstellung				
	1.1.1	WBF-Material 1	→	●	
	1.1.2	WBF-Material 2	↑	↑	

b) Den Unterrichtsplaner können Sie über das Hauptmenü oder die Menüleiste öffnen. Der Aufbau des Unterrichtsplaners entspricht der bekannten Menüführung. In der linken Spalte erreichen Sie die gewünschten Materialien über den Pfad *Schwerpunkte/Problemstellungen/Materialien*. Über einfaches Anklicken des Pfeil- bzw. Titelfeldes wird das Material ausgewählt. In der rechten Spalte erscheint dann Ihre individuelle Materialauswahl.

**Ordnen der Materialien:** In „Ihre Materialauswahl“ können Sie die Reihenfolge bestimmen, in der Sie später Ihre Materialien vorführen möchten. Klicken Sie hierfür auf das Pfeilfeld. Ein Klick auf den Papierkorb löscht das Material aus dem Verzeichnis. Möchten Sie die ausgewählten Materialien noch einmal anschauen, können Sie diese jederzeit über die „Suche“ aufrufen.

**Speichern in „Ihre Materialauswahl“:** Die Auswahl Ihrer Materialien können Sie über das Feld „Speichern“ auf einem beliebigen Datenträger (Festplatte, Diskette, CD-ROM oder USB-Stick) sichern und zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht wieder aufrufen. (Wichtig: Gespeichert wird das Verzeichnis, nicht die Materialien selbst.)

### Während des Unterrichts:

→ Speichern | → Öffnen | → Start

Im Unterrichtsplaner können Sie

über das Feld „Öffnen“ Ihre Materialauswahl wieder aufrufen. Die Materialien werden automatisch wieder in „Ihre Materialauswahl“ angezeigt und können über „Start“ in der gewünschten Reihenfolge abgerufen werden.

Beispiel einer Materialauswahl

**Beispiel einer Materialauswahl:** Hier können Sie einen Vorschlag des WBF abrufen.

### Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/XP/2000, DVD-Laufwerk mit Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b> <b>Erfolg ist machbar</b> <b>Strategien für einen guten Start in den Beruf</b>	
<b>1. Schwerpunkt: Den eigenen Weg finden</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (4:15 Minuten)</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 12/13)</li></ul>	
1.1	Was kann man selbst tun?
1.2	Was kennzeichnet den Lehrstellenmarkt?
<b>2. Schwerpunkt: Erfolg beginnt im Kopf</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (3:55 Minuten)</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 13)</li></ul>	
2.1	Warum sind Ziele so wichtig?
<b>3. Schwerpunkt: Damit aus dem Erfolg keine Eintagsfliege wird</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (6:35 Minuten)</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 13)</li></ul>	
3.1	Wie kann man das Erreichte sichern?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

## Vorbemerkungen zum „Start in den Beruf“

Mehr als die Hälfte der deutschen Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren blickt skeptisch (42 Prozent) oder sogar pessimistisch (10 Prozent) in die berufliche Zukunft. Das ist das Besorgnis erregende Ergebnis einer repräsentativen Umfrage vom Herbst 2005, die im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt wurde. Mehr als jeder dritte Jugendliche macht sich große Sorgen darüber, keinen Ausbildungsplatz zu bekommen. 34 Prozent der Jugendlichen haben Angst davor, später in die Arbeitslosigkeit zu rutschen.

Damit diese Ängste die individuelle Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler nicht ausbremsen, ist es sinnvoll, das Thema Berufswahl im Unterricht von zwei Seiten her zu betrachten - aus der gesellschaftlichen und aus der individuellen Perspektive. Ausschließlich Letzterer widmet sich *Erfolg ist machbar*.

Während der Behandlung der gesellschaftlichen Aspekte der Berufswahl sollten den Schülerinnen und Schülern die Gesetze des Arbeitsmarktes, seine Veränderungen und Defizite transparent gemacht werden.

Bei der Untersuchung der individuellen Aspekte sollten die Wirkungszusammenhänge des Berufsfindungsprozesses, in denen jeder Einzelne steht, deutlich werden. Berufe werden u. a. nach Status, Angebot, (vermeintlicher) ökonomischer Perspektive, Vorbildern im persönlichen Umfeld, vorhandenem Vorwissen über die Tätigkeit und gefühlter Neigung gewählt. *Erfolg ist machbar* thematisiert in verschiedenen Szenen diese Faktoren. Der Film kann daher schon zu Beginn der Berufsorientierung eingesetzt werden, um deutlich zu machen, welchen Einflüssen Berufswahl unterliegt und welche psychischen Faktoren ihr Gelingen fördern.

Wie wichtig die am Einzelnen ausgerichtete Berufsorientierung ist, zeigt eine OECD-Studie aus dem Jahr 2002: Ein Viertel aller Studierenden und fast genauso viele Auszubildende - vor allem im Handwerk - brechen ihr Studium oder ihre Ausbildung vorzeitig ab. Der Grund: Die berufliche oder universitäre Realität hat oft nichts gemein mit den Vorstellungen der Jugendlichen.

Auch das Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen ist bei Jugendlichen in sehr vielen Fällen nicht besonders ausgeprägt. Das obligatorische Pflichtpraktikum und der Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) können dieses schiefe Bild in der Regel nicht korrigieren. Empfohlen wird daher die Exploration der Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Ein danach erstelltes Persönlichkeitsprofil ist nicht nur ein Kompass für die Berufswahl, sondern hat noch einen weiteren Vorteil: es kann die schriftliche sowie die persönliche Bewerbung um einen Ausbildungsplatz mit Leben füllen.

Am schwierigsten sind sicherlich diejenigen Schülerinnen und Schüler zu einer individuell ausgerichteten Berufsorientierung zu motivieren, die aus ihrem familiären Umfeld keine oder kaum eine gelungene Erwerbsbiographie kennen. Der Hamburger Koordinator für Berufsorientierung an der Schule, Andreas Franke-Thiele, empfiehlt, diese Jugendlichen über ihre Vorstellungen von Lebenszufriedenheit zu erreichen. Seiner Erfahrung nach haben alle Jugendlichen ein Bedürfnis danach zu zeigen, was in ihnen steckt und eine Ahnung davon, dass das mit einer Ausbildung eher möglich ist als ohne eine Ausbildung.

## Die Szenen des Unterrichtsfilms

### 1. Sportlercamp der Olympiakanuten

#### **Sich etwas zutrauen**

Die mehrfache Olympiasiegerin Birgit Fischer kennt Konkurrenz und Wettbewerb seit 25 Jahren. Sie schätzt den Wettbewerb, weil nur er ihr ermöglicht „zu sehen“, was sie „drauf hat“. Sie sucht die Konkurrenz und betont, wie wichtig es ist, an sich zu glauben.

### 2. Sternekoch beim Fischhändler

#### **Eigene Maßstäbe setzen**

Christoph Ruffer kauft Hummer ein. Dem Koch wurde vom Guide Michelin ein Stern verliehen. Er verteidigt seinen Ruf, indem er an sich selbst „die bestmöglichen Ansprüche“ stellt.

### 3. Erinnerungen während der Fahrt zum Restaurant

#### **Impulse aufnehmen, etwas ausprobieren**

Seinen Beruf fand er durch eine Kochsendung im Fernsehen. Die Rezepte kochte er für seine Eltern nach und entwickelte daraus seinen Berufswunsch, den er gegen seine Mutter durchsetzte, die ihn lieber als Bankangestellten gesehen hätte.

### 4. Azubis auf der Lufthansa-Werft

#### **Ein offenes Ohr für das haben, was zu einem passt**

Drei Azubis beginnen ihren Arbeitstag in der Wartungshalle. Vitalij Weizel fand durch einen Freund seines Vaters zur Lufthansa. Er hörte, dass dieser dort arbeitet, und fragte ihn aus. Seinen Prüfern gefiel, dass er über das Unternehmen informiert war. Natürlich überzeugten die drei auch durch ihre Technikenkenntnisse - und durch ihr Engagement.

### 5. Bei der Arbeit

#### **Üben, üben - Fehler machen ist o. k.**

Nicht alle Nieten versenkt Vitalij fachgerecht. Einige muss er wieder herausholen. Fehler zu machen ist nicht peinlich, sondern gehört zum Lernen dazu.

### 6. Ausdauertraining auf dem See

#### **Eigene Stärken kennen - Selbstbewusstsein entwickeln**

Birgit Fischer findet es wichtig, ihre Stärken zu kennen; das sind bei ihr Zielstrebigkeit und Selbstbewusstsein. Im Training konzentriert sie sich auf die Technik, auf das, was sie in jedem Augenblick tut.

### 7. Christoph Ruffer betritt die Restaurantküche

#### **Mut zur Bewerbung - für sich das Beste wagen**

Der Starkoch begrüßt sein junges Team. Einem der Lehrlinge hat es allen Mut gekostet, sich in einem der besten Restaurants der Stadt zu bewerben. Christian hat zwei Bewerbungen geschrieben und nicht abgeschickt. Dann hat er sich getraut und die Lehrstelle bekommen.

### 8. Arbeit an der Boeing

#### **Frauenberufe, Männerberufe - weg mit den Vorurteilen**

Jessica Thürling beim Nieten. Sie findet, dass sie es als Frau im Männerberuf nicht schwer hat. „Man packt die Arbeit auch.“

9. Unter Gewichten  
**Freude am Tun ist wichtig**  
 Birgit Fischer stemmt schwere Gewichte und sagt, dass ihr das Spaß macht. Sonst würde sie das nicht tun. „Wenn man keinen Spaß hat, ist man auch nicht gut.“
10. **Ziele und Teilziele setzen**  
 Die Athletin setzt sich Ziele. Große Ziele, Teilziele. Erreichbare Ziele.
11. Der Sternekoch überprüft die Arbeit seines Teams  
**Den inneren Schweinehund an die Leine legen**  
 Auch Christoph Ruffer kennt den inneren Schweinehund und würde manchmal lieber die Füße hochlegen. Aber er arbeitet weiter.
12. Am Ziel: Erinnerung an den olympischen Endspurt  
**Erfolg beginnt im Kopf**  
 Im Finale lagen die deutschen Kanutinnen lange weit hinter den Ungarinnen. Doch der „Sieg war in den Köpfen“ der Deutschen, erzählt Birgit Fischer, sie haben weiter gekämpft und keinen negativen Gedanken zugelassen, denn „erst an der Ziellinie wird abgerechnet“. Ihr Team hat Gold geholt. Der Trainer lobt, dass die Olympionikin ihre Sache hundertprozentig macht.
13. Hummer kochen, Kaviar abholen  
**Konsequenzen abschätzen**  
 Christoph Ruffer hätte nach der Lehre in der Kantine des Otto-Versands sofort gut verdient. Er wollte aber herkommen und hat sich dafür entschieden, so viel wie möglich zu lernen. Inzwischen „hat es mit dem Ruhm und dem Geld geklappt“.
14. Gang durch die Lufthansa-Werkshalle  
**Sich gut präsentieren**  
 Es reicht nicht, nur gute Arbeit zu leisten, man muss auch die richtigen Leute auf sich aufmerksam machen, weiß auch der angehende Flugzeug-Mechaniker Vitalij Weizel. Wenn der Abteilungsleiter auf einen aufmerksam wird, besteht die Chance, fest in den Betrieb übernommen zu werden.
15. Die Kanutin am Computer  
**Plan B**  
 Allein vom Sport ist Birgit Fischer trotz all der Siege nicht reich geworden. Heute führt sie ihre eigene Firma und bietet z. B. Kanutouren an.
16. Endspurt in der Küche  
**Stress gehört dazu**  
 Erika und Christian müssen sich beim Arrangieren der Speisen beeilen.
17. Die Tipps der drei Lufthansa-Azubis zur Berufswahl  
**Aktiv werden - Eigeninitiative übernehmen**  
 Vitalij Weizel: „Fragt alle, die ihr kennt, was sie in ihren Berufen tun und wie sie ihnen gefallen. Fragt sie, was sie denken, was zu euch passt.“  
 Jessica Thürling: „Schaut, in welchem Bereich ihr arbeiten möchtet - im Handwerk oder im Büro. Und dann guckt, welche Berufsfelder es dort gibt.“  
 Waldemar Schneidmüller: „Vielleicht weisen euch eure Hobbys den Weg zu eurem Beruf. Macht ein passendes Firmenpraktikum.“

## Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

### Unterrichtsziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre Wünsche und Interessen ernst nehmen,
- erkennen, dass Handeln Wirkung zeigt,
- Mut finden, etwas auszuprobieren,
- eine Idee davon bekommen, wie man ein Ziel erreicht,
- sehen, dass Fehler und auch Niederlagen dazu gehören,
- neugierig darauf werden, ihren eigenen Stärken auf die Spur zu kommen,
- wahrnehmen, dass man Unterstützung braucht und diese gewinnen kann,
- ihr Bild von Erfolg überprüfen,
- kleine Erfolge feiern und das Ziel im Blick behalten.

**Einstieg:** Zu Beginn der Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler zunächst befragt, was sie mit dem Begriff „Erfolg“ verbinden. Es werden aller Voraussicht nach die Klischees auftauchen, die man aus der Werbung oder aus Fernsehserien kennt, die aber weit weg von der eigenen Person sind. Alle Assoziationen, die die Schülerinnen und Schüler zum Begriff „Erfolg“ nennen, werden auf den linken Flügel der Tafel geschrieben: Ruhm, Reichtum, tolle Autos ... Auf dem rechten Flügel werden im Anschluss Ideen gesammelt, wie man erfolgreich werden kann. Nach dieser Sammlung bietet sich eine direkte Überleitung zum Film an: In *Erfolg ist machbar* erzählen ja erfolgreiche Menschen, wie sie es geschafft haben ...

### Arbeit mit dem Film

**Vor der Filmvorführung** wird die Klasse in drei Gruppen eingeteilt. Jede der Gruppen verfolgt eine der im Film vorgestellten Personen - bzw. eines der Teams - mit besonderer Aufmerksamkeit. Die „Olympioniken“ widmen sich Birgit Fischer, die „Starköche“ verfolgen Christoph Ruffer und sein Team, die „Lufthansa-Spezialisten“ nehmen sich die angehenden Flugzeug-Mechaniker vor. Jede Gruppe erhält den Auftrag, die Erfolgs-Strategien „ihrer Protagonisten“ genau zu beobachten.

- Was tun sie für ihren Erfolg?
- Welche Probleme haben sie?
- Welche Lösungen finden sie?

Nach der Filmvorführung bekommen die Gruppen Zeit, ihre Beobachtungen auszutauschen und ihre Strategienliste zu vervollständigen. Danach beschreibt jede Gruppe vor der gesamten Klasse, welche Wege ihre Protagonisten gegangen sind. Fragen und Bewertungen werden auftauchen und können festgehalten werden.

An dieser Stelle kann auch nachgeprüft werden, was die im Film vorgestellten Erfolgs-Experten von dem erreicht haben, was den Schülerinnen und Schülern im Einstieg zu dem Begriff „Erfolg“ eingefallen ist. Wie würde im Vergleich dazu vermutlich die Erfolgsdefinition der Experten ausfallen? Die Schlüssigkeit ihrer Strategien kann mit Hilfe folgender Überlegungen nachvollzogen werden. „Was wäre passiert, wenn der Betreffende diese Strategie nicht angewandt hätte oder nicht mit genau dieser Haltung an die Sache herangegangen wäre/herangehen würde?“ Abschlussfrage: Welche dieser Strategien können ganz konkret bei der Suche z. B. nach einem Praktikumsplatz helfen. Eventuell kann später überprüft werden, was funktioniert hat.

### **Arbeitsauftrag: „Erfolgsgeschichten festhalten“**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine eigene Erfolgsgeschichte auf. Die Leitfrage: Welches Vorhaben habe ich - mit welchen Mitteln, wessen Hilfe und welcher Überzeugung - erfolgreich umgesetzt? (Das kann die Organisation einer Party oder die Erlangung eines Praktikumsplatzes sein.) Hierbei kann sich jeder Einzelne gegenwärtigen, dass er wirkungsvoll handelt, Erfolge bereits erfahren hat und in der Lage ist, seine Pläne umzusetzen. Bei einem vertrauensvollen Klima in der Klasse können Erfolgsgeschichten auch vorgestellt werden. Danach oder alternativ kann der Auftrag erteilt werden, in der eigenen Umgebung jemanden zu interviewen, der beruflich etwas erreicht hat. Wie war die Ausgangssituation? Was war das Ziel? Was hat derjenige mit welchen Mitteln, wessen Hilfe und welcher Überzeugung erfolgreich umgesetzt? Nach diesen Kategorien können die gesammelten Geschichten in der darauf folgenden Stunde ausgewertet werden. Bei dieser Übung soll die Wahrnehmung dafür geschärft werden, dass „die Dinge“ nicht „von selbst“ passieren. (Siehe hierzu auch das Arbeitsblatt „Interview: Erfolg gehabt“, S. 10.)

### **Arbeitsauftrag: „Den eigenen Stärken auf der Spur“**

Eine Woche lang tragen die Schülerinnen und Schüler einen Notizblock bei sich, auf den sie jedes Mal, wenn ihnen etwas gelingt oder sie an einer Tätigkeit (auch einem Schulfach) Spaß haben, schreiben, was sie genau getan haben, warum es ihnen gefallen hat und wieso es ihnen leicht gefallen ist. Minimum: Ein Eintrag pro Tag.

### **Arbeitsauftrag: „Ziele setzen“**

Ein anstehendes Vorhaben - wie die Organisation einer Klassenfete - wird dazu genutzt, das Setzen und Erreichen von Zielen zu proben. Das Ziel sollte möglichst genau formuliert werden, so dass man später überprüfen kann, ob es auch erreicht wurde. (Kamen zur gemeinsam organisierten Fete auch die gewünschten 100 Besucher und wurde mit den Getränken ein Gewinn von 70 Euro für die Klassenkasse erwirtschaftet?) Ist das große Ziel formuliert, sollte es in Teilziele aufgegliedert werden, die leicht Schritt für Schritt zu erfüllen sind. Eine Zeitplanung rundet die Vorbereitung ab. Ideal sind Projekte, die innerhalb eines Zeitfensters von ein bis zwei Wochen realisiert werden können. Mit dieser Übung wird eine praktische Technik geprobt, wie man Ideen bewusst umsetzt - und auch fernere Ziele angehen kann.

### **Arbeitsauftrag: „Interessendiagramm“**

Die Berufswahl eines Jugendlichen wird von vielen Seiten beeinflusst. Die Eltern reden mit, die Geschwister, die Freunde, der Arbeitsberater, die Lehrer. Daneben beeinflussen z. B. Fernsehserien, gesellschaftliche Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit, einseitige Darstellungen von Berufsbildern und bedrückende Informationen über den Arbeitsmarkt die Berufsorientierung. In einem Diagramm können die Jugendlichen versuchen, die verschiedenen „Stimmen“, die da mitreden, zu identifizieren und sich bewusst machen, auf wen sie hören. Titel: Das sagen die anderen - das sage ich!

**Weiterführung des Unterrichts:** Abschließend diskutieren die Schülerinnen und Schüler den augenblicklichen Stand ihrer persönlichen Zukunftsvorstellungen. Bei dieser Gelegenheit werden höchstwahrscheinlich auch Hindernisse, die die persönliche Lebensplanung erschweren, hervortreten - und damit ansprechbar gemacht. In mehreren Schritten kann in dieser Phase an den eigenen Zielen und an Methoden für ihre Umsetzung gearbeitet werden. **Wichtigste Erkenntnis:** Erfolg hat wirklich mit eigenem Engagement zu tun. Und für die Anerkennung, die ebenfalls zum Erfolg gehört, muss man seine Arbeit außerdem anderen gut vermitteln.

## Arbeitsblatt „Interview: Erfolg gehabt“

Name Schüler/in	Name Interviewpartner	Erreichtes Ziel/Beruf
-----------------	-----------------------	-----------------------

Welches Ziel/welche Ziele hast du dir gesetzt?

Hattest du eine eher leichte oder eine eher schwierige Startposition?  
Bitte begründe.

Wie bist du vorgegangen, um dein(e) Ziel(e) zu erreichen?  
Nenne alle Schritte, die dir einfallen.

Welche persönlichen Stärken haben dir dabei geholfen?

Welche Hindernisse gab es? Wie hast du sie überwunden?

Wer hat dich unterstützt? Auf welche Weise?

Was würdest du, wenn du noch einmal von vorne anfangen würdest,  
anders machen?

Worauf bist du besonders stolz?

## Statistische Zusatzinformationen

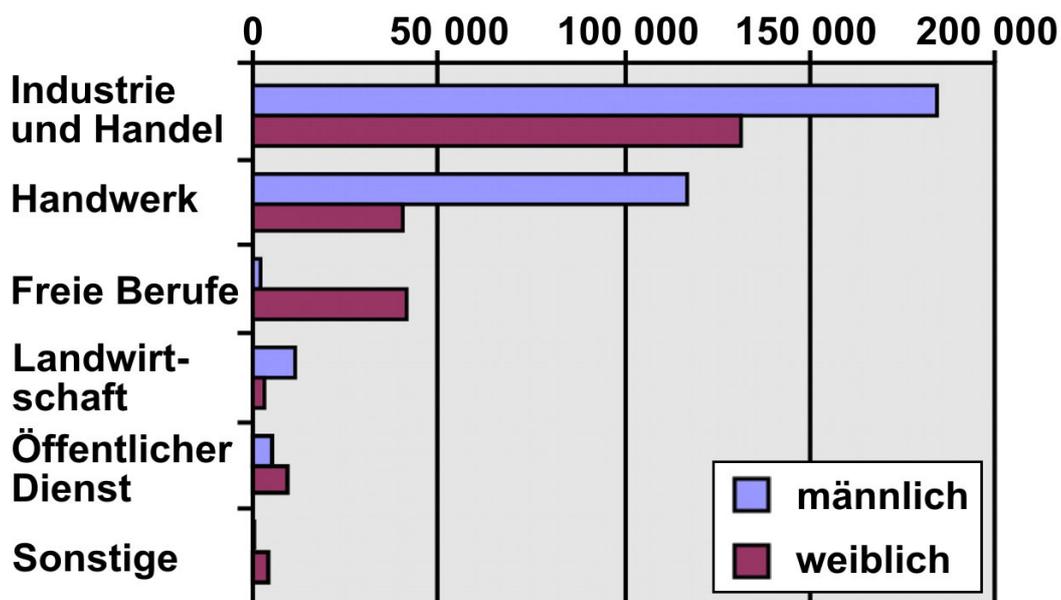
### Berufswege junger Frauen und Männer in Zahlen

Neun von zehn jungen Frauen im Alter von 25 - 30 Jahren haben - nach Auswertungen des Mikrozensus - eine abgeschlossene berufliche Qualifizierung. Das zeigt, dass es für junge Frauen heute selbstverständlich ist, einen Beruf zu erlernen. Nach wie vor besteht allerdings ein erhebliches Ungleichgewicht zwischen den Interessen junger Frauen und ihren Chancen im dualen System (Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen an zwei Lernorten - im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule). Mädchen sind dort weiterhin unterrepräsentiert. Nur rund 40 Prozent der Auszubildenden im dualen System sind weiblichen Geschlechts. Rund 55 Prozent der jungen Frauen eines Altersjahrgangs durchliefen im Jahr 2000 eine Ausbildung im dualen System - bei den jungen Männern liegt der Anteil bei rund 75 Prozent.

Obwohl es offiziell so genannte Männer- und Frauenberufe nicht mehr gibt, sind über 60 Prozent der Berufe männlich dominiert bzw. überwiegend männlich besetzt. Rund 20 Prozent der Ausbildungsberufe sind von Frauen dominiert bzw. überwiegend von ihnen besetzt. Eine Frauen benachteiligende Konzentration auf dem Ausbildungsstellenmarkt zeigt sich auch darin, dass über die Hälfte der weiblichen Auszubildenden in nur 10 Berufen ausgebildet wird. In den letzten Jahren ist es nicht gelungen, die Teilhabe von Mädchen in gewerblich-technischen Berufen zu steigern. Allerdings konzentrieren sich junge Männer stärker in männlich dominierten Berufen (75 Prozent) als junge Frauen in weiblich dominierten Berufen (42 Prozent). Die These einer geschlechtsspezifischen Einmündung in Ausbildungsberufe trifft interessanterweise damit auch auf junge Männer zu. (Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland)

**Resümee:** Angesichts bestehender geschlechtsspezifischer Barrieren ist es im Rahmen einer Bildungslaufbahnberatung notwendig, Schülerinnen und Schülern Informationen und Gelegenheiten zu bieten, die ein breiteres Berufswahlspektrum fördern. Die unterschiedlichen Bedingungen und Bedürfnisse bei der Berufswahl als Teil der Lebensplanung sollten thematisiert werden.

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2004/2005



Quelle: Graphik: WBF 2006; Zahlen: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2005

## Übersicht über die Materialien

<b>Ziffern:</b>	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
<b>Abkürzungen:</b>	F = Film	S = Statistik	Z = Zeichnung
	T = Text	Sch = Schaubild	A = Arbeitsblatt

<b>1. Den eigenen Weg finden</b> <b>Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>1.1 Was kann man selbst tun?</b>			
1.1.1	Die eigenen Wünsche herausfinden (1:25)	F	DVD-Video + ROM
1.1.2	Wer bin ich?	Z	DVD-Video + ROM
1.1.3	Was kann ich?	Z	DVD-Video + ROM
1.1.4	Träumen macht Spaß ...	T	DVD-Video + ROM
1.1.5	Die eigene berufliche Nische entdecken	T	DVD-Video + ROM
1.1.6	Wer kann mir bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz helfen?	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.7	Neugierig sein!	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.8	Mut haben!	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.9	Arbeitsblatt: Wie siehst du dich, wie sehen dich andere?	A	DVD-ROM
1.1.10	Arbeitsblatt: Wie kann man den Wunschberuf finden?	A	DVD-ROM
<b>1.2 Was kennzeichnet den Lehrstellenmarkt?</b>			
1.2.1	Informationen findest du auf der Lehrstellenbörse (1:00)	F	DVD-Video + ROM
1.2.2	Schule aus - was nun?	Sch	DVD-Video + ROM
1.2.3	Ausbildungsplätze nach Wirtschaftsbereichen	S	DVD-Video + ROM
1.2.4	Die Hitliste der gewählten Ausbildungsberufe 2004	Sch	DVD-Video + ROM
1.2.5	Mädchen können alles werden!	Sch	DVD-Video + ROM
1.2.6	Der Lehrstellenmarkt: Angebot und Nachfrage	S	DVD-Video + ROM
1.2.7	Ausbildungshemmnisse aus Sicht der Unternehmer - eine Umfrage	Sch	DVD-Video + ROM
1.2.8	Und wenn es mit einem Ausbildungsplatz nicht klappt?	T	DVD-Video + ROM
1.2.9	Arbeitsblatt: Berufe-ABC	A	DVD-ROM

1.2.10	Arbeitsblatt: Warum ist es so schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden?	A	DVD-ROM
--------	---	---	---------

<b>2. Erfolg beginnt im Kopf</b>			
<b>Filmsequenz (3:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>2.1 Warum sind Ziele so wichtig?</b>			
2.1.1	Ein Blick in die Zukunft (0:40)	F	DVD-Video + ROM
2.1.2	Wege zum Beruf	Z	DVD-Video + ROM
2.1.3	Erreichbare Ziele setzen	T	DVD-Video + ROM
2.1.4	Eigenes Geld verdienen	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.5	Nicht gleich die Flinte ins Korn werfen	Z	DVD-Video + ROM
2.1.6	Rechtzeitig mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz beginnen	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.7	Was zählt, ist die Zufriedenheit	T	DVD-Video + ROM
2.1.8	An sich glauben!	T	DVD-Video + ROM
2.1.9	Arbeitsblatt: Etappen auf dem Weg zum Ausbildungsplatz	A	DVD-ROM
2.1.10	Arbeitsblatt: Deine persönlichen Erfolgserlebnisse	A	DVD-ROM

<b>3. Damit aus dem Erfolg keine Eintagsfliege wird</b>			
<b>Filmsequenz (6:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>3.1 Wie kann man das Erreichte sichern?</b>			
3.1.1	„Man sollte sich Mühe geben ...“ (0:35)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2	Die Bewerbung - der äußere Eindruck entscheidet mit	Z	DVD-Video + ROM
3.1.3	Das Vorstellungsgespräch	T	DVD-Video + ROM
3.1.4	Die ersten Tage im Beruf	T	DVD-Video + ROM
3.1.5	Fehler machen ist o. k.	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.6	Sich gut präsentieren	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.7	Wer hilft bei Problemen?	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.8	Das Lernen hört nie auf	Z	DVD-Video + ROM
3.1.9	Arbeitsblatt: Eine Lehrstellenbörse als Wandzeitung	A	DVD-ROM
3.1.10	Arbeitsblatt: Das Bewerbungsgespräch - ein Rollenspiel	A	DVD-ROM

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Die **didaktische Konzeption** ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in drei **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms (in Sequenzen) entsprechen. Jeder Sequenz sind **Problemstellungen** zugeordnet, die mit Hilfe der angebotenen Materialien erarbeitet werden können. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, die Lehrerinnen und Lehrer bei der aufwendigen Materialrecherche zu entlasten und zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Das Unterrichtsmaterial umfasst zahlreiche Quellen wie Filmsequenzen (sowohl vom Video- als auch vom ROM-Teil abspielbar), Texte, Schaubilder, Statistiken und Zeichnungen. Durch die **Arbeitsaufträge** mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien.
- Die Texte auf dem DVD-Video-Teil sind kurz gehalten. Sie haben Aufforderungscharakter und können durch die Texte auf dem DVD-ROM-Teil erweitert werden. Die längeren Textquellen auf dem DVD-ROM-Teil enthalten weiterführende Informationen.
- Besonderes Gewicht wurde auf die **Arbeitsblätter** gelegt. Die Vorlagen auf dem DVD-ROM-Teil können als pdf- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

## Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

Das umfangreiche Zusatzmaterial zu jedem Schwerpunktthema ist ein Angebot, das selbstverständlich nicht in seinem vollen Umfang bearbeitet werden kann. Je nach Zielvorstellung, Klassensituation und der zur Verfügung stehenden Zeit sollte die Lehrkraft die Materialien auswählen und zusammenstellen.

**Vor der Filmvorführung:** Die Einstiegsphase für den Einsatz des Unterrichtsfilms (siehe Seite 8) kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden. Anschließend wird die Klasse in drei Gruppen eingeteilt. Auch die Gruppenarbeit erfolgt nach den Vorschlägen auf Seite 8. Der Film wird zunächst als Einheit vorgeführt.

**Nach der Filmvorführung** äußern die Schülerinnen und Schüler spontan ihre Eindrücke und berichten ausführlich über Einzelheiten, die sie im Unterrichtsfilm über die verschiedenen Personen erfahren haben. Die Auswertung erfolgt nach den Vorschlägen auf den Seiten 8 und 9. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

## 1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband

Der neue **Unterrichtsplaner** der WBF-DVD (s. Seite 3) ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und sehr komfortabel umsetzen.

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem DVD-ROM-Teil vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

### Thema: Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt

- Schildere, welche drei Ausbildungswege es nach der Schule gibt und wo du dich u. a. über das Lehrstellenangebot informieren kannst.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>1.2.1/1.2.2</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.2.1/1.2.2/1.2.9</b>

- Beschreibe, in welchen Wirtschaftsbereichen mehr Jungen eine Ausbildung machen und in welchen mehr Mädchen.
- Stelle Vermutungen an, warum viele Mädchen und Jungen ähnliche oder gleiche Berufswünsche haben.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>1.2.3 - 1.2.5</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.2.3 - 1.2.5</b>

- Beschreibe das Verhältnis von noch offenen angebotenen Lehrstellen und noch nicht vermittelten Bewerbern in den letzten Jahren.
- Erläutere, aus welchen unterschiedlichen Gründen es gar nicht so einfach ist, einen Ausbildungsplatz zu finden.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>1.2.6 - 1.2.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.2.6 - 1.2.8/1.2.10</b>

Die oben aufgeführten Materialien sind im Unterrichtsplaner unter „Beispiel einer Materialauswahl“ in der hier vorgegebenen Reihenfolge bereits gespeichert und abrufbar.

## 2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen

Das umfangreiche Zusatzmaterial auf dem DVD-Video-Teil und dem DVD-ROM-Teil bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteressen - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

## 3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft

Die Lehrkraft stellt aus dem DVD-ROM-Teil zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen, druckt sie aus und kopiert sie. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden möglichst selbständig, wer welches Thema erarbeitet.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den drei Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen (**Neu: Jetzt auch vom DVD-ROM-Teil!**).

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

### **1. Gruppe: Den eigenen Weg finden**

- Schildere, was jeder selbst tun kann, um seine Stärken herauszufinden.
- Erläutere, warum Eigenschaften wie „neugierig sein“ und „Mut haben“ so wichtig bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

**Materialien**      **DVD-Video-Teil**    ⇒    **1.1.1 - 1.1.8**  
**DVD-ROM-Teil**    ⇒    **1.1.1 - 1.1.8**

### **2. Gruppe: Erfolg beginnt im Kopf**

- Schildere, warum es so entscheidend ist, an sich selbst zu glauben.
- Erläutere, warum man sich unbedingt Ziele setzen sollte.

**Materialien**      **DVD-Video-Teil**    ⇒    **2.1.1 - 2.1.8**  
**DVD-ROM-Teil**    ⇒    **2.1.1 - 2.1.8**

### **3. Gruppe: Damit aus dem Erfolg keine Eintagsfliege wird**

- Erkläre, was mit dem Ausdruck „lebenslanges Lernen“ gemeint ist.
- Erläutere, warum es ausschlaggebend ist, sich gut zu präsentieren.

**Materialien**      **DVD-Video-Teil**    ⇒    **3.1.1 - 3.1.8**  
**DVD-ROM-Teil**    ⇒    **3.1.1 - 3.1.8**

### **Ergebnissicherung**

Zu allen Problemstellungen werden Arbeitsblätter angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

**Arbeitsblätter** **DVD-ROM-Teil**    ⇒    **1.1.9/1.1.10/1.2.9/1.2.10/  
2.1.9/2.1.10/3.1.9/3.1.10**

**Buch und Regie:** Christiane Zwick

**Kamera:** Holger Braack

**Ton:** Andreas Bäurle, Imme Schütz

**Schnitt:** Virginia von Zahn, Hamburg

### **Gestaltung**

Christiane Zwick, Hamburg

Nicole Ueltzhöffer, Berlin

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Technische Realisation der DVD:** Paints Multimedia GmbH, Hamburg

### **Wir danken den Mitwirkenden:**

Birgit Fischer, Eckehardt Sahr, Christoph Ruffer, Erika Strauß, Christian Rindfleisch,  
Jessica Thürling, Vitalij Weizel, Waldemar Schneidmüller

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht  
WBF-Medien für den Unterricht als CD-ROM  
oder besuchen Sie uns im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de) - [www.wbf-dvd.de](http://www.wbf-dvd.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH